

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM mit Zustagen; einzelne Nummer 10 Pf. Gemeinle-Verbands-Konto Nr. 3 Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 408 Postfachkonto Dresden 125 48

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 40 Millimeter breite Millimeterzeile 6 Pf.; im Textteil die 93 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Pf. Anzeigenchluss: 10 Uhr vormittags. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig

Nr. 44

Freitag, am 21. Februar 1936

102. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Heute früh lag dichter Nebel über Stadt und Land, der auch gegen Mittag noch nicht ganz gewichen war. Der Straßenverkehr wurde dadurch etwas gehemmt.

Dippoldiswalde. Im Stadtkaffee hielt gestern die Vereinigte Beerdigungs-Gesellschaft „Heimkehr“ und „Herren-Gesellschaft“ ihre Hauptversammlung unter Vorsitz von Ferdinand Florian ab. Der Vorsitzende gedachte eingangs der durch Tod abberufenen Mitglieder Hermann Rasche, Frau Schubert, Hermann Anders, Karl Thümmel, Frau Meier und widmete besonders dem heimgegangenen Ehrenvorsitzenden Hermann Anders herzliche Dankesworte. Die Anwesenden erhoben sich von den Plätzen. Kenntnis wurde gegeben von einer Vorstandssitzung, in der die Tagesordnung zur Hauptversammlung festgesetzt wurde und dann der Jahresbericht von Schriftführer Gotthold Schwind erstattet. Der Bericht bedauerte eingangs das Fehlen eines Transportautos, wodurch der Gesellschaft manche Einnahme entgangen ist. Im übrigen ist das Berichtsjahr ruhig verlaufen. Weiter wurde verschiedenes aus Vorstandssitzungen im abgelaufenen Jahre berichtet und gesagt, daß nach 5 Abgängen und 1 Zugang am Ende des nun beschlossenen 133. Jahres des Bestehens die Gesellschaft 49 männliche und 8 weibliche Mitglieder hat. Ausgeführt wurden an Beerdigungen 15 nach Klasse I, 10 nach Klasse II, 5 nach Klasse III, Ueberführungen 16, vom Mettinstitut 13, von und nach auswärts 4. Fünfmal wurden die Wagen ausgeliehen, der Blumenwagen dreimal verlangt. Der Kassenbericht, vorgetragen von Kassierer Hugo Jäckel, gab ein Bild gesunden Wirtschaftens und eines guten Kassenbestandes sowie ansehnlichen Vermögens. Geprüft wurde die Kasse von Alfred Kühnel und Alfred Wendler. Auf deren Antrag wurde die Kasse richtig gesprochen und der Kassierer entlastet, desgleichen auf Vorschlag des stellv. Vorsitzenden Keller auch der geschäftsführende Vorstand. Bei den Wahlen wurden zunächst mittels Stimmzettel der Vorsitzende Ferdinand Florian und dann durch Zuzuf Alfred Heinrich, Richard Uhlig und Bruno Orahl, dieser als Vertreter der Träger, einstimmig wiedergewählt. Sie nahmen sämtlich die Wahl an. Auch die Rechnungsprüfer Wendler und Kühnel wurden wiedergewählt. Nach Festsetzung der Aufwandsentschädigung für den geschäftsführenden Vorstand und die Rechnungsprüfer wurde der Jahresbeitrag von RM 1.50 in bisheriger Höhe belassen; er soll im Laufe des Monats März erhoben werden. Es wurden darnach 10 Anteilscheine ausgelost, welche je nach Kassenlage ausgezahlt werden. Gegen Schluß der Versammlung gedachte Oberinspektor I. R. Schubert der 25-jährigen Zugehörigkeit des derzeitigen Vorsitzenden zum Gesellschaftsvorstand und wünschte ihm alles Gute, wie auch, daß er noch recht lange die Gesellschaft leitet. Insp. Braune hat einen Anteilschein, der inzwischen auch ausgelost worden ist, der Stadtgemeinde als Spende für das Kriegerehrenmal vermachte. Er soll möglichst bald eingelöst werden. Mit Dank an Ortsvorstand, Träger und Vereinsboten wurde vom Vorsitzenden die Versammlung nach zweistündiger Dauer geschlossen.

Gesunderhaltung der Pferdebestände. Es ist Pflicht des Bauern, im Hinblick auf die Erzeugungsschlacht und im Interesse seiner eigenen Wirtschaft seinen Pferdebestand durch Nachzucht zu ergänzen und zu verjüngen unter Verwendung von nur zuchttauglichen Stuten, die in den in den Landesjuchställen geforderten Typen entsprechen. Hierbei muß verlangt werden, daß der Bedarf an Pferden in erster Linie bei einheimischen Züchtern gedeckt wird. Im übrigen muß für ordnungsmäßigen, rechtzeitigen und richtigen Fußbeschlagnahmung, rechtzeitigen und richtigen Fußbeschlagnahmung, da dieser die Leistungsfähigkeit und Leistungsdauer eines Pferdes erheblich verbessert. Das Pferd bedarf ebenso wie der Mensch zu seinem Wohlbefinden des Lichtes. Ein zu dunkler Stall ist naturwidrig; übertriebene Helligkeit ist aber auch nicht am Platze. Als Fliegenbeschütz sind zu empfehlen mit Fliegenkeim bestrichene Papierbögen, die im Stall aufgehängt werden. Außerdem sollte man die Fenster milchblau färben. Saubere Streu und ebener Stallboden sind unbedingt erforderlich.

Reinhardtsgrimma. Die nächste Pfundsammlung der NSV findet im hiesigen Orte nächsten Montag statt.

Französischer Kommunist gegen den Russenpakt

Die Pariser Kammer lehnte am Donnerstag die Aussprache über den französisch-sowjetrussischen Pakt fort. Der einerzeit von der Dritten Internationale ausgeschlossene unabhängige kommunistische Abgeordnete Doriot wandte sich sehr nachdrücklich gegen die Ratifizierung des Paktes, der grundsätzlich eine Unmöglichkeit sei. Der Pakt habe ein zoppeltes Gesicht; er verlange eine derartige Anerkennung der bisherigen Auffassung von der Stellung beider Länder in Europa, daß er, der Redner, nicht an die Dauerhaftigkeit, die Wirksamkeit und an die Aufrichtigkeit des Paktes glauben könne.

Lenin habe erklärt, daß die Sowjetunion den Anfang der Weltrevolution darstelle. In Russland habe man es mit zwei Einrichtungen zu tun, mit der Sowjetregierung und der Dritten Internationale, die beide von dem gleichen Mann geleitet würden.

Wenn das französische Bürgertum mit der Sowjetunion einen Pakt unterzeichne, so gebe es sich einer Utopie hin. Der Bolschewismus könne es sich erlauben, seine Haltung je nach den Umständen zu ändern. Stalin habe erst kürzlich einen neuen Plan für die Umwandlung Europas aufgestellt und, wenn es nötig wäre, würde er einen dritten Plan ausarbeiten. Man wisse, daß der Bolschewismus seine Pläne nicht nur durch Volksabstimmung sondern möglichenfalls auch mit militärischen Mitteln durchzuführen würde. Als Beispiel verweise er auf Georgien. Eine solche Zielsetzung sei unvereinbar mit der Auffassung von der Aufrechterhaltung des Status quo des Verfallener Betrages; dieser Widerspruch schließe die Aufrichtigkeit des Paktes aus.

Der Redner verlor in diesem Zusammenhang kommunistische Verlautbarungen aus der letzten Zeit und erklärte, mit der rechten Hand würde der Bolschewismus den Pakt unterzeichnen, mit der linken Hand die weltrevolutionäre Propaganda weiterführen.

Dresden. Starke Zunahme der Fachprüfungen. In der Beiratsitzung wurde über den Stand der Kaufmannsgehilfen- und Industrie-Facharbeiterprüfungen mitgeteilt, daß während sich im vergangenen Jahr in Sachsen 1973 Prüflinge zur Kaufmanns-Gehilfenprüfung meldeten, die Zahl diesmal auf rund 2500 gestiegen ist; davon entfallen auf den Bezirk der Industrie- und Handelskammer Dresden 1082 Prüflinge gegen 874 im Jahr 1935. Erstmals führt die Kammer zu Ostern 1936 die Facharbeiterprüfung durch für die Berufsgruppen aus der Metallindustrie und aus der Holzindustrie. Es soll erreicht werden, daß die Prüfung, die der Facharbeiter abzulegen hat, mit der Gesellenprüfung im Handwerk gleichgestellt wird, so daß der industrielle Facharbeiter ebenso wie der Handwerksgehilfe sich späterhin der Meisterprüfung unterziehen kann.

Dresden. Wohin wurde Helga Eichter verschleppt? Die Fahndungsmahnahmen der Kriminalpolizei nach der vermißten Helga Eichter werden unter registrierter Anteilnahme der Bevölkerung fortgesetzt. Ein Schaffner der Straßenbahnlinie 14 sagte aus, daß er einen leuchtig bis siebzig Jahre alten Mann mit einem kleinen Mädchen in seinem Wagen an dem fraglichen Tag bis zur Louisen-Straße gefahren habe. Dort sei der Mann, der eine Brille trug und einen heruntergekommenen Eindruck machte, ausgestiegen. Das Kind habe sich beim Verlassen der Straßenbahn gestraubt, dem Mann zu folgen. Der Mann habe sich mit dem Kind in Richtung Königsbrücker Straße entfernt.

Dresden. Juden wollten mit einer gestohlenen Bibel Geschäfte machen. Bei einer Vermietlerin stahlen zwei junge Männer eine wertvolle alte Bibel und boten sie einem Juwelier zum Kauf an. Dieser aber lehnte den Kauf ab und hielt die Bibel, deren Wert 500 bis 600 RM beträgt, zurück. Als Diebe wurden der dreißigjährigen alte Jude Heinz Wilhelm Paul aus Berlin und ein zwanzigjähriger Jude aus Siegmars bei Chemnitz ermittelt. Paul ist noch flüchtig; er wird wegen Einmietbetrügereien gesucht.

Große Werbeaktion des Deutschen Jungvolkes vom 20. 2. bis 29. 2. 36!

Ausschnitte aus dem Leben und der Arbeit des Jungvolkes.

Niederfelditz. Am Mittwoch hat sich ein hiesiger 23-jähriger Einwohner aufgrund einer unheilbaren Krankheit mit Gas vergiftet. Infolge des ausströmenden Gases zog sich ein über dem Zimmer des Selbstmörders schlafender 11-jähriger Schüler eine Gasvergiftung zu. Es gelang ihm jedoch noch, seine Eltern zu verständigen. Nach gewaltfamer Off-

Man müsse sich nach dem Hauptgrund fragen, der die Sowjetunion veranlasse, den Pakt mit Frankreich anzustreben. Die Sowjetunion könne nicht mehr auf das deutsche Volk in seinem Kampf gegen die anderen Völker zählen. Der Nationalsozialismus habe dem Bolschewismus die größte Niederlage beigebracht, und Deutschland sei ein Schutzwall gegen den Bolschewismus. Die Leiter der Sowjetunion nütten in genauer Kenntnis der französischen Psychologie Frankreichs Furcht vor einem deutschen Angriff aus.

Früher spielte der Bolschewismus den Besiegten gegen den Sieger aus. Jetzt würde der Sieger gegen den Besiegten ausgespielt, da der Besiegte sein Regime geändert habe. Wenn man mit bolschewistischen Diplomaten verhandle, dürfe man nie vergessen, was gleichzeitig die bolschewistischen Propagandisten sagten. In den Augen der Sowjetunion sei das zürgerliche Frankreich nur ein vorübergehender Bundesgenosse.

Die sowjetrussischen Diplomaten sagten, man müsse den französisch-sowjetrussischen Pakt um der allgemeinen Sicherheit willen unterzeichnen; gleichzeitig aber begründeten die kommunistischen Abgeordneten in Frankreich den Massen gegenüber die Unterzeichnung damit, daß der französisch-sowjetrussische Pakt das beste Mittel sei zur Erreichung der Weltrevolution. Eine bürgerliche und eine bolschewistische Begründung für den Pakt gebe es nicht gleichzeitig; nur eine von beiden könne zutreffen.

Die Ausführungen Doriot's wurden von der Rechten und dem größten Teil der Mitte mit Beifall aufgenommen. Herriot sprach sich für die Ratifizierung aus und bemühte sich, die bisher gegen den Vertrag erhobenen Einwände zu entkräften. Der Pakt stimme mit den Völkervereinbarungen völlig überein. In Wirklichkeit sei er ein französisch-tschechoslowakisch-sowjetrussischer Pakt, denn Frankreich sei der Tschechoslowakei gegenüber Verpflichtungen eingegangen.

Deutscher Einspruch in Bern

Der deutsche Gesandte in Bern ist beauftragt worden, der schweizerischen Regierung eine Note zu übermitteln, in der nachdrücklich Protest gegen den Beschluß des Bundesrates erhoben wird, der eine Landesleitung und Kreisleitungen der NSDAP in der Schweiz unterjagt. Die deutsche Note weist die Unzulässigkeit des schweizerischen Vorgehens nach und wendet sich gegen die in diesem Vorgehen liegende politische Demonstration; sie spricht die Erwartung aus, daß der Beschluß des Bundesrates rückgängig gemacht wird.

nung einer Küche im Erdgeschoß fand man den Selbstmörder tot auf. Es ist nur einem glücklichen Zufall zu verdanken, daß nicht durch das ausgeströmte Gas ein unübersehbares Unglück angerichtet wurde.

Rauchhammer. Es kann nicht oft genug vor dem Betreten von unsicheren Eisflächen und besonders von Grubenleichen gewarnt werden. Die Außerachtlassung dieser Warnung hat jetzt in Rauchhammer wieder einmal einem Jungen das Leben gekostet. Beim Spiel auf dem zugestrosenen Grubenteich in der Nähe des Schützenhausplatzes brach der 11-jährige Schüler Max Wonsdorf durch die morsehgewordene Eisdecke und ging unter. Nach halbstündiger Rettungsarbeit konnte der Junge geborgen werden, doch waren die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche erfolglos.

Leipzig. Der Segen des WshW — 62000 Schutzhilfungscheine. Nachdem das Winterhilfswerk, Kreis Leipzig, vom 1. November 1935 bis 31. Januar 1936 bereits 40 000 Zuweisungsscheine für Schutzhilfungen ausgegeben hatte, gelangen jetzt rund 22 000 Scheine für Belohnung von je einem Paar an besonders berufliche Volksgenossen zur Verteilung.

Wettervorhersage des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Dresden für Sonnabend:

Oestliche Winde. Frühnebel, sonst bedeckt bis wolkg. Neigung zu leichten Schneefällen. Temperaturen auch tagsüber meist etwas unter dem Gefrierpunkte.